

D Fellini *Satyricon* I: Trimalchio tritt auf

Die Einleitung der Cena zeigt im Film das Herannahen von Eumolpus und Encolpius zusammen mit den anderen Gästen. Dabei erfährt der Zuschauer nicht nur einige Hintergründe zum Aufstieg und zur gegenwärtigen finanziellen Situation Trimalchios, sondern wird auch gleich mit Eumolpus' Wertung Trimalchios als neureichem Aufschneider konfrontiert. Er wird Trimalchio unweigerlich mit dieser Vorwertung im Hinterkopf sehen. Zugleich zeigen die Streitereien des Eumolpus mit einem weiteren Gast, dass auch dieser keine Idealfigur ist (Die vorangegangene Szene in der Galerie zeigt allerdings Eumolpus als Künstler mit ernsthaften Idealen, auch wenn seine eigene Fähigkeit dies einzulösen offenbleibt. Immerhin importiert Fellini die Ablehnung seiner Dichtkunst in *Sat.* 89f. in die *Cena* und zeigt so den an seinem ungebildeten Publikum scheiternden Dichter mit Anspruch.)

Beachtenswert ist auf symbolischer Ebene die fragmentierte Darstellung des Namens „Trimalchio“ in überlebensgroßer Form auf Marmorblöcken auf dem Weg zur Cena. Hier ist wiederum der Bogen zum Grabmal am Schluss der Cena zu beobachten, andererseits auch im verwitternden Stein die Atmosphäre des Verfalls symbolisch greifbar ebenso wie die Selbstüberschätzung des namentlich Erwähnten.

Zu den Gästen und zur Szenerie s.o. zu B.

Trimalchios Wendung an Eumolpus als Dichterfreund greift die empörende Anmaßung aus Eumolpus' Eingangsmonolog wieder auf und bestätigt diesen retrospektiv (das Motiv des dichtenden Trimalchio wird mehrfach wieder aufgenommen, vgl. auch T5). Zugleich wird am Szenenschluss eine mögliche idealisierende Deutung des Künstlers Eumolpus durch seine Lüsterheit gegenüber den Knaben wiederum untergeben.